

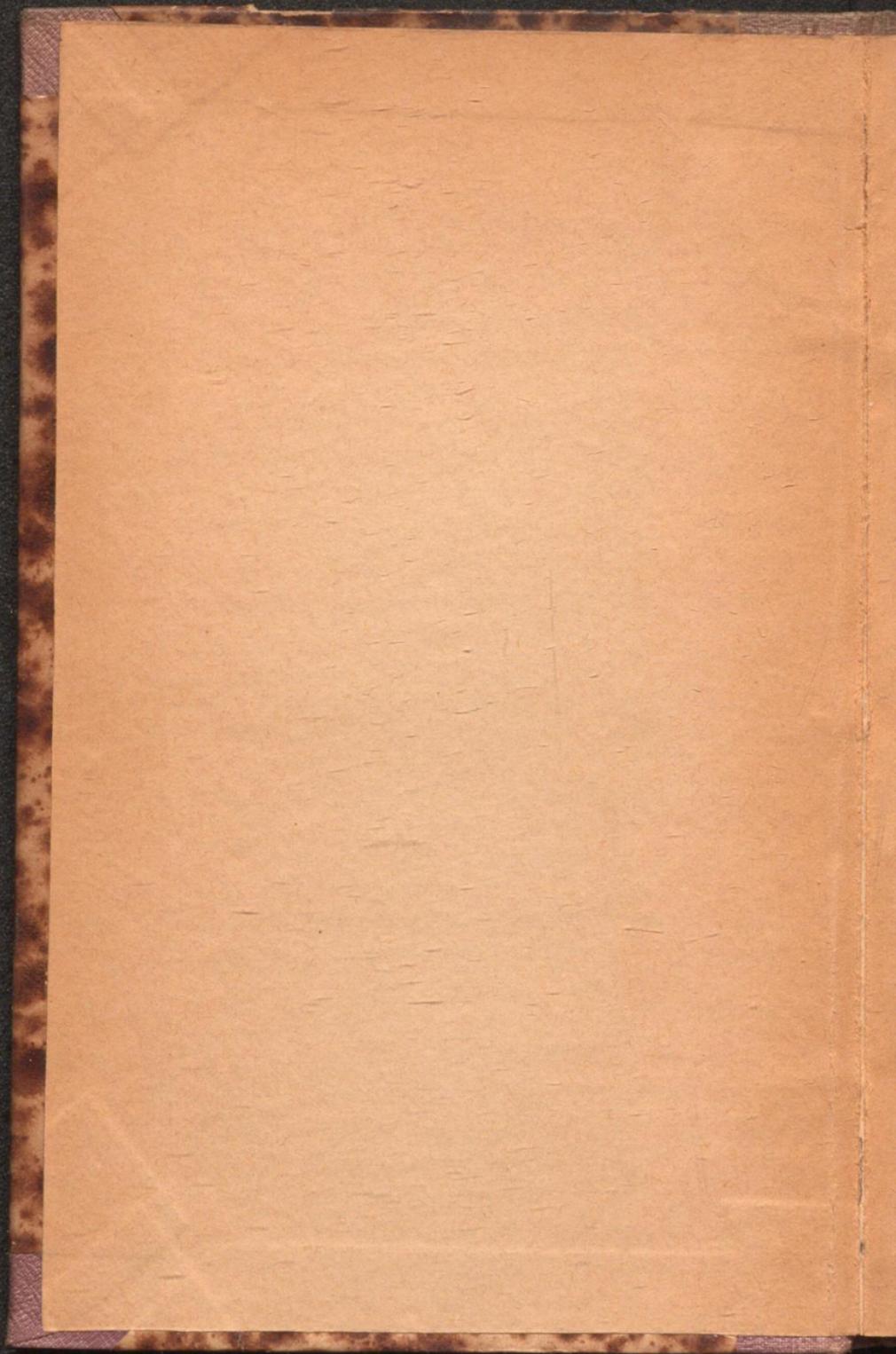
Wiener Stadt-Bibliothek.

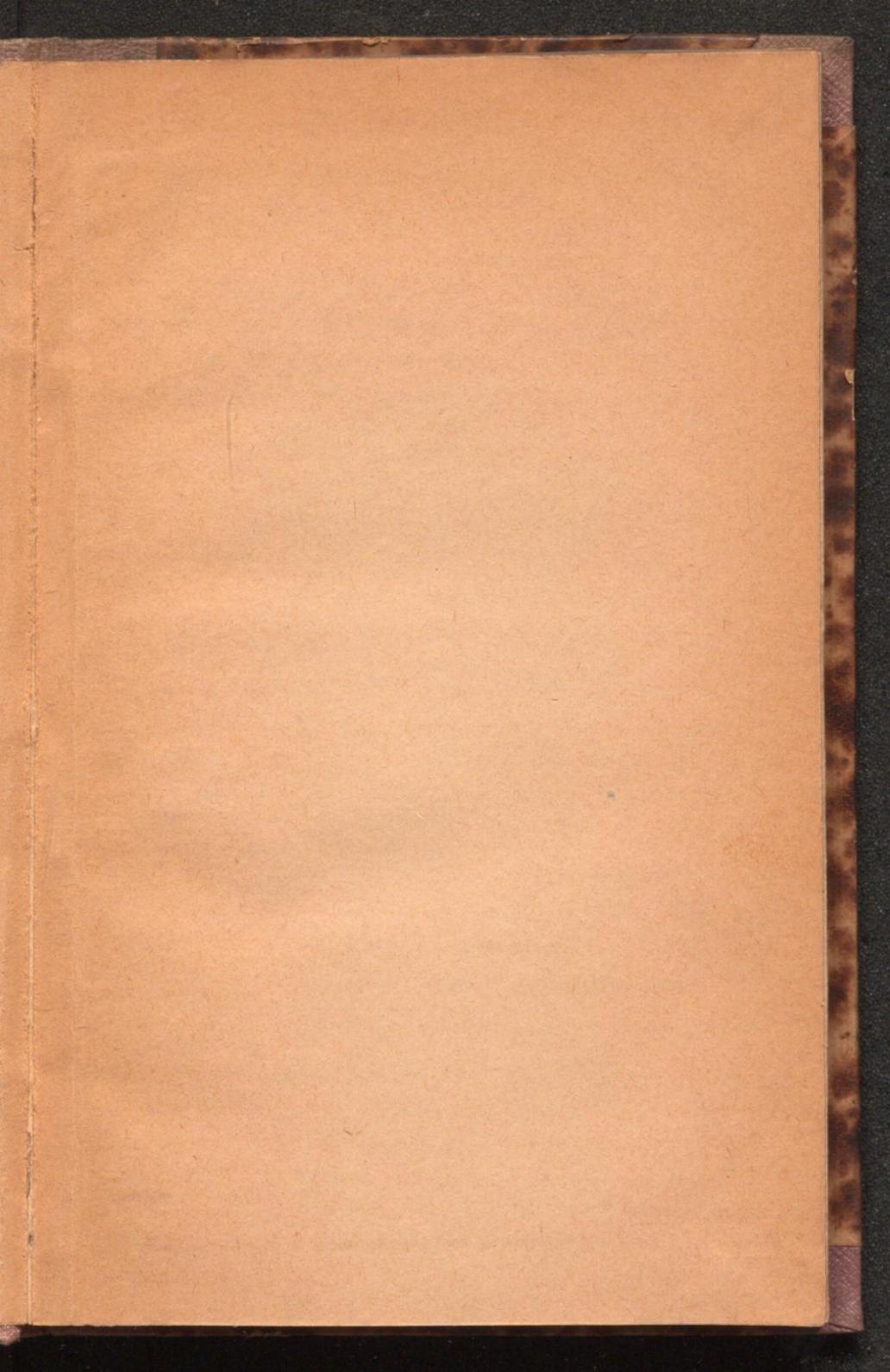
11763

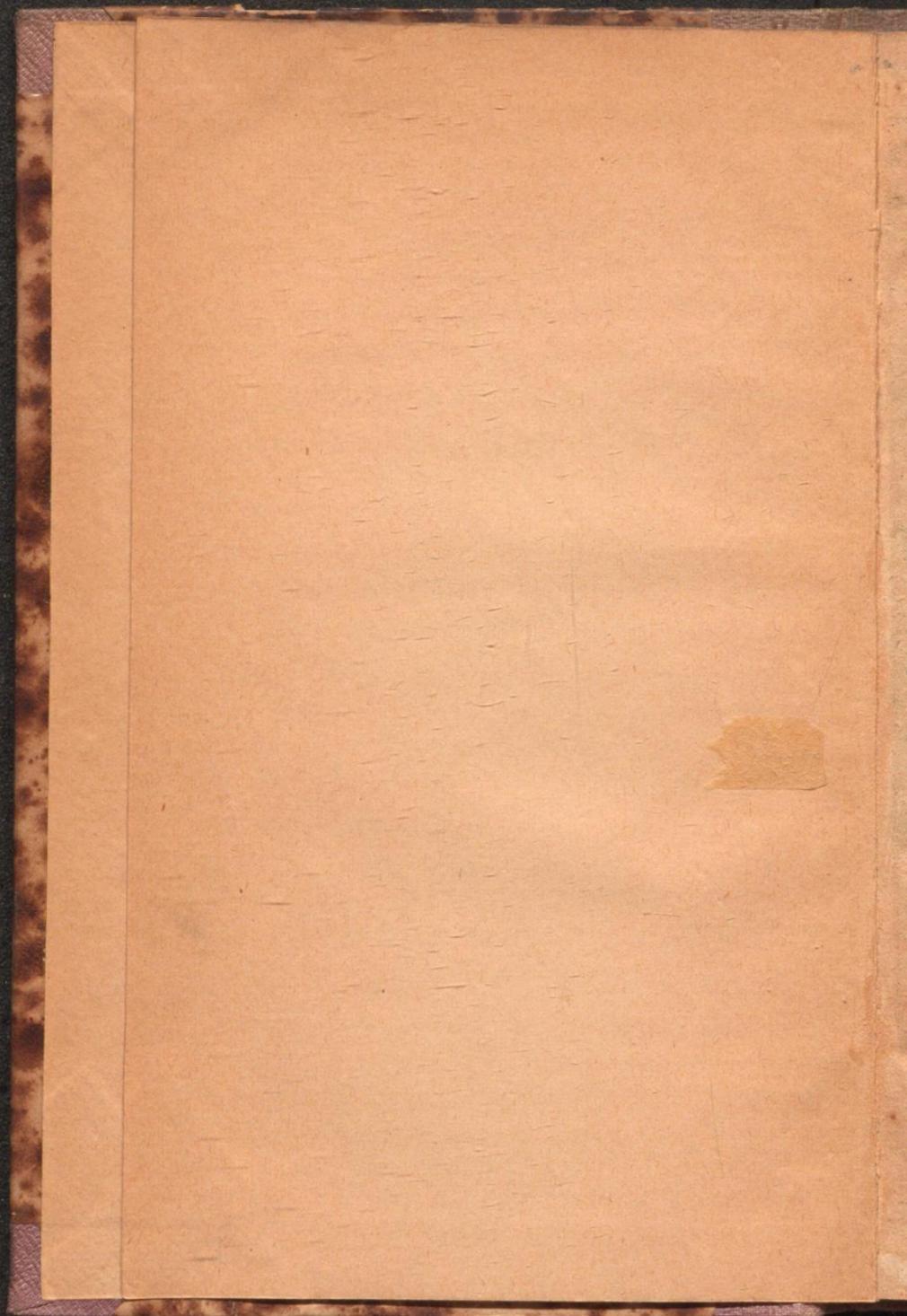
A



Marianisches  
Gnadenbild bei den  
Capucinern.











# Kurze Verfassung

Das ist:

Gründliche und wahrhafte Beschreibung  
vom wunderbarlichen Herkommen und  
Ursprung des

Marianischen <sup>900</sup>  
Bilds,

Gnaden - Bilds,

Unter dem Titel:

Trösterin der Betrübten;

Auch

auf was Weise solche Bildnuß nach Wien  
gebracht, erstlich bey Hof in der Kammer-

Kapellen, alsdann in die Kaiser-Kapellen

bey denen W. W. E. P. P. Capuciniern  
in der Stadt,

Zur öffentlichen Verehrung übersezet worden:

Zum Druck befördert,

Durch Patrem Fratr. Eugenianum,

Thaja-Waidhoviensem, vermahligen

Schatzmeister.

---

Wien,

Gedruckt bey Maria Susanna Zahm, Univer-  
sitäts-Buchdruckerin, 1771.

Handwritten text, likely a title or header, mostly illegible due to fading.

Large block of faded handwritten text, possibly a list or a long letter.

Second block of faded handwritten text.

Third block of faded handwritten text.

Fourth block of faded handwritten text.

Fifth block of faded handwritten text.

Sixth block of faded handwritten text.

Seventh block of faded handwritten text.

Eighth block of faded handwritten text.

Ninth block of faded handwritten text.





oblage, geschah es, daß, indem er in einem  
 von dem Kloster weiters entfernten Ort pre-  
 digte, er seine Einkehr in dem Haus des Ed-  
 len Herrn Pompeji Boccetti von Scandri-  
 glien nehmen mußte; wie er nun einstens  
 im Monat December Anno 1720. wegen  
 gefallenen Schnee ganz erfroren, nach geen-  
 digter Predigt in erst benanntes Haus zurück  
 gekehret, traf er des Edlen Herrn Boccetti  
 seine Frau Ehe-Gemahl Anna Maria, eine  
 geböhrene von Palmieri, ihr acht Monat al-  
 tes Söhnlein säugend bey dem Feuer an: die-  
 se aber (damit sie den erstarrten P. Misio-  
 narium zu erwärmen, das Feuer grösser ma-  
 chen könnte) gabe das ob zwar weinende Kind  
 ihrer ältern Tochter, um solches in die nächst-  
 gelegene Kammer zu tragen, allwo, als sie  
 selbes auf den Boden niedergelassen, hat es  
 zu kriechen angefangen, und ist also unver-  
 merkt unter ein Bett geschlossen, von wel-  
 chem es eine kleine auf Papier gemahlene an-  
 genehme Bildnuß der seligsten Mutter Got-  
 tes, ihr göttliches Kind säugend, und in der  
 Schoos haltend, hervorgebracht, solches aber  
 so fest und stark in seinen schwachen Händlein  
 gehalten, daß es ihm weder entnommen kon-  
 te werden, noch auch von selbstem dasselbe je-  
 mand

mand geben wollte, als allein dem P. Missionario Josepho Antonio, dem das Kind mit fröhlichen Angesicht und lächelnden Mund das Bild überreicht, welcher dann diese Bildnuß der Mutter Gottes genau betrachtend, um so viel mehr innerliche Freud und Trost verspühret, je mehr er zuvor um ein dergleichen Mutter - Gottes - Bild verlangt und geseufzet. Was ihn aber am mehresten vergnügte, war, daß er besagtes Bild auf so wunderliche Weis in seine Hände überkommen, welches ihn dann veranlaßte, etwas besonders und ungewöhnliches hiebey zu bemerken, und eben darum eine mehrere Andacht und Verehrung gegen diesen zu pflegen; hat demnach gleich beschlossen, dieses Bild mit sich zu nehmen, und in seiner Zellen die in selben vorgebildete Mutter Gottes, als seine wahre Trost- und Schutz-Frau zu behalten.

Es wurde aber nicht minder diese Begebenheit auch von andern als ein Werk Gottes angesehen, aus dem nicht ohne Grund konte gemuthmasset werden, daß diese Bildnuß nicht ohne wunderthätiger Wirkung in seinen Händen verbleiben würde, wie es sich

dann auch gar bald in der That erwiesen; dann als mehr gedachtes Knäblein das nachfolgende 1721. Jahr im Monat August von seinem Vater in das obbenennete Kloster deren P. Capucelnern geführet wurde, hat es bey ersten Eintritt in die Zellen des Wohl = Ehrwürdigen P. Josephi Antonii in Erblickung dieses an der Mauer hangenden Bilds zu seinem Vater gesprochen: Vater sehet, hier ist die Mutter Gottes! als wollte es sagen: das ist dasjenige Bild, welches ich dem P. Missionario gegeben habe. Eine Wunderungs = würdige Sach, daß ein Knäblein, so noch nicht zwey Jahr alt, diejenige Bildnuß erkennet, welche es nur als ein noch in denen Windeln ohne Gebrauch der Vernunft unmündiges Kind gesehen. Es sahe hierdurch der andächtige P. Missionarius nicht in einer Dunkle die geheime Rath = Schlüsse und Verordnungen Gottes, wie er nemlich die Ehre und Andacht gegen seiner Jungfräulichen Mutter zu vermehren, durch diese Bildnuß denen wahren Marianischen Liebhabern und Verehrern in ihren Anliegenheiten manche Gnaden und Wohlthaten wurde angedeyhen lassen; wurde verwirren mit solcher Inbrunst, Eifer und Begierde entzündet, daß

er nichts mehrers wünschte, als nur diese Bildnuß in grössere und sichtbarere Form auf Leinwat abgemahlet zu haben. Dieses sein Verlangen entdeckte er einem seiner Mitbrüder, nemlich dem Ehrwürdigen P. Josepho Maria von Rom gebürtig, welcher ihm dann einen bekanneten, in der Mahlerey zwar noch nicht vollkommen erfahrenen, doch sehr fromm und gottsfürchtigen Jüngling, Namens Gabriel Mathei vorgeschlagen, auch den P. Missionarium dahin bewogen, daß er dieses in der Form und Grösse nach seinem Verlangen abzubilden, demselben anvertrauet.

## §. II.

**Wie diese Bildnuß dem Volk bekannt, und die Andacht zu selbiger ausgebreitet worden.**

Es war erst eine kleine Zeit, daß P. Josephus Antonius seine Missionen in obangezogenen Gebiet angefangen, setzte dero wegen selbe mit grossem Geiße und Eifer fort, unterliesse beynebens nicht von dieser Gnaden-Mutter zum öftern etwas in seinen Predigten einfließen zu lassen, und das Volk

(so theils von Rom, theils von Aquila in unbeschreiblicher Anzahl sich versammelt) zur Andacht gegen dieselbe aufzumuntern, und nicht vergeblich; Dann es wurden alle und jede dergleichen angeeifert, daß keiner dem andern zu weichen schiene. Es wollte aber auch diese große Gnaden-Frau ihre so eifrige Verehrer und Liebhaber nicht ungetröstet lassen, zeigte also gar bald die Wirkung Ihrer Hülff, und die erste Prob Ihrer Tröstungen an der Edlen Frau Anna Maria Boccetti, die mit einem hitzigen Fieber und unleidentlichen Kopffschmerzen behaftet war, noch mehr aber mit innerlichen Herzensleid darum gequället wurde, daß sie der auf künftigen Tag von P. Missionario angestellten feyerlichen Procession nicht beyzuwohnen konte. Diese demnach als der eiferige P. Josephus Antonius mit diesem öfters angezogenen Mutter-Gottes-Bild berühret, und mit dem von ihm geweihten Del bezeichnet, ist sie (wie die authentische Zeugenschaft beweiset,) unverzüglich genesen, so daß sie den folgenden Tag mit jedermanns Verwunderung der Andacht und Procession beyzuwohnen vermöget.

Dieses Wunder nun verursachte, daß die Begierde des eiferigen Volks, diese Bildnuß in grösserer Form öffentlich ausgesetzt zu sehen, immer unruhiger wurde, bis endlich nach Verfließung eines halben Jahrs der P. Missionarius auch diese durch vorherberührten Jüngling Gabriel Matthei vollkommen und künstlich verfertigte Copia von Rom erhalten. Es ist demnach nicht zu beschreiben, zu was zart- und inbrünstiger Andacht in Erbleckung dessen alle Dero getreue Verehrer bewegt worden, die auch immer mehr und mehr der P. Missionarius in denen Herzen deren Glaubigen zu vermehren sich beeifert hat, bis er selbe Copia der Collegiat. Kirchen der Stadt Aquila verehret, wo hernach unter Dero Titul eine andächtige Bruderschaft errichtet, und zu Dero Schutz-Herrn weyl. Ihro Kaiserl. Majestät Carolus der Sechste glormwürdigsten Gedächtnuß erkiesen worden.

Raum war dieses Bild in erstbenenneter Kirchen beygesetzt, hat diese Trösterin der Betrübten ihren in verschiedenen Anliegenheiten Trost- und Hülfsuchenden Pfleg-Kindern auch häufige Wunder, Gnaden und Wohlthaten angezeyhen lassen; Wie in je-

nem Ihro Päpstlichen Heiligkeit Benedicto XIII. in welscher Sprach dedicirten Büchlein (aus welchem der gründliche Bericht dieser Beschreibung getreulich heraus gezogen worden,) mit mehrern zu ersehen. Aber nicht nur zu Aquila, sondern auch zu Antrodocco, (wohin eben nachmals ein dergleichen Copia überbracht worden,) in dem Gebieth von Labro, zu Paterno, zu Castel S. Angelo, zu Pescaro, zu Castel a Mare, zu Chietti, zu Spoltore, zu Lanciano, zu Amatrice, zu Accumoli, zu Rieti, zu Pianella, zu Dvindoli, zu Castel Loretto in Abruzzo, zu Loretto in Piceno, und mehr andern Orten, wie im gemelten Büchlein zu lesen, hat die Mutter Gottes jenen, die zu besagter geheiligten Bildnuß wahre Andacht getragen, besondere Gnaden und Wohlthaten zukommen zu lassen, sich gewürdiget.

### §. III.

## Von der Form und Titul dieser Bildnuß.

Was nun die Form und Gestalt dieser Bildnuß betrifft, (damit auch jene, deren

nen sie unbekannt, htervon Wissenschaft haben,) ist sie gleichförmig derjenigen, welche zu Vallebona, einem Ort, so dem Fürsten zu Borghesi zugehörig, und in der Diöces von Sabina lieget, vorgezeiget wird, und wie man sagt, von dem H. Evangelisten Luca soll gemahlen seyn worden. Dieses allein ausgenommen, daß der Wohl- Ehrwürdige H. Missionartus diesem seinen Bild den sonderlich angenehmen Ehren- Titel einer Trösterin der Betrübten beygesetzt, welcher Titel nachmalen von Benedicto dem XIIIten seeligen Gedächtnuß Römischen Pabsten, wie hierunten wird angezeiget werden, bekräftiget worden; übrighens aber, weilien die Figur und Gestalt dieser gnadenreichen Bildnuß ohnedem schon allenthalben bekant, als wird vor überflüssig erachtet, solche mit mehreren zu beschreiben, und soll allein genug seyn, wann ich sage, daß an dieser Marianischen Bildnuß eines mit dem andern so ordentlich übereinstimmet, daß an selber sowol eine grosse Majestät als Liebe und Annehmlichkeit hervorleuchte, und jene, die sie ansehen, zur Andacht beweget, jene aber, die sie andächtig betrachten, die Andacht vermehret, also zwar, daß je mehr und länger sie solche

anschauen, je weniger sie sich in Ansehung  
Deroseiben ersättigen können.

#### §. IV.

Wie diese Bildnuß auch in der  
Päpstlichen Hof = Kapellen in Rom bey-  
gesetzt, und vom Pabst Benedicto dem  
XIII. geweihet worden.

Nachdeme dann der Wohl-Ehrwürdige P.  
Missionarius die von Rom erhaltene  
wohl ausgemachte Copia (wie schon oben ge-  
meldet worden,) zur öffenttlichen Verehrung,  
wegen der immer sich mehrenden Andacht der  
Collegiat-Kirchen zu Aquila überlassen, hat  
er eine andere der erstern ganz gleichförmige  
Bildnuß (ob zwar indessen auch viele andere  
Copien für fromme Christen und Gottes-  
Häuser, wie schon gesagt, gemahlen worden)  
vor sich mehrmahlen durch obgedachten Mah-  
ler abcopiren lassen, welche hernach in Päpst-  
licher Hof = Kapellen ausgesetzt wurde, und  
folgendermassen sich zugetragen hat:

Der allgemeine Ruf, welcher so wohl  
wahrhaft, als wunderbarlich war, wie nem-  
lich

lich die allerseligste Mutter Gottes in ihrer  
 Bildnuß, Trösterin der Betrübten ge-  
 nannt, in kurzer Zeit ihren andächtigen Ver-  
 ehrenn vielfältig grosse Gnaden erzeige, ist  
 so weit erschallen, daß dieses auch seiner Päpst-  
 lichen Heiligkeit mit allen Umständen unter-  
 bracht worden. Darum dann auch Höchst-  
 dieselbe sowohl die grössere Copia, als das  
 kleinere Original (welches letztere der P.  
 Missionarius stets bey sich getragen,) Ihme  
 von erwähnten Pater überreichen lassen; Als  
 nun solches geschehen, und Ihre Heiligkeit  
 diese anmüthige Bildnuß betrachtet, haben  
 Sie also gleich eine besondere Verehrung ge-  
 gen selber verspühren lassen. Damit aber  
 höchstgedacht seine Heiligkeit desto bequemer  
 Ihre zart und inbrünstige Andacht (mit der  
 Sie ohnedem gegen der Mutter Gottes  
 entzündet waren,) vor dieser Bildnuß aus-  
 glessen könnte, haben Sie das Original stets  
 auf der Brust getragen, die öfters wieder-  
 holte grössere Copia aber in der Päpstlichen  
 Hof-Capellen auszusetzen verordnet, und  
 nachdem Sie durch acht Tag die Heil. Mess  
 mit dem Incens oder Berauchung vor der-  
 selben andächtigst gelesen, haben Sie sodann  
 auch oft ernennete Bildnuß mit hochfeyerlichen  
 und

und Päpstlichen Ceremonien, auch Belegung  
des fürtrefflichen Ehren-Titels einer Tröster-  
rin der Betrübten geweiht. Worüber  
alsobald von Ihro Hoch- Gräßlichen Gnaden  
dem hochwürdigst- und gnädigen Herrn Mi-  
chaele Carolo Grafen von Althann, Seiner  
Päpstlichen Heiligkeit Prælato Domestico  
&c. &c. ein authentisch mit doppelten Sigill  
versehenes Instrument oder Attestatum her-  
aus gegeben worden, des folgenden Inhalts:

Michael Carolus Graf von  
Althann, beyder Signaturen Rete-  
rendarius: Ihro Päpstlichen Heiligkeit Præ-  
latus Domesticus, und Proto-Nota-  
rius Apostolicus &c.

Gegen alle und jede, so diesen Unsern  
gegenwärtigen Brief lesen, be-  
zeugen und bekennen Wir, daß die  
Bildnuß der allerheiligsten Mutter  
Gottes, Trösterin der Betrübten  
genannt, so drey Spannen hoch, und  
zwey breit ist, von Seiner Heiligkeit  
Benedicto diß Namens, dreyzehn-  
den

den Römischen Pabsten, nach acht täglich darvor gelefener H. Meß mit sonderer Ceremonien geweiht worden feye. Zu Urkund dessen haben wir diesen Brief mit eigener Hand unterschrieben, und mit unsern Sigill bekräftiget. Geben in Rom den 16. Dec. 1725.

Michael Carolus Graf  
von Althann ꝛ. ꝛ. idem  
qui supra.

§. V.

Wie diese Bildnuß nach Wien überbracht, Ihro Majestät dem Kaiser überreichet, und zu öffentlicher Verehrung in Wien ausgesetzt worden.

Der eiferige öfters wiederhohlte P. Josephus Antonius von Trivigliano hat noch immer seine Missionen mit sonders großen Nutzen und Seelen-Frucht fortgesetzt; kaum aber hat er sie in Welschland vollendet, da wurde ihm angekündet, daß er aus Verordnung seiner Oberen nach Wien in Oesterreich,

reich, um auch all dorten seine Missionen zum Heil deren Seelen vorzunehmen, abreisen sollte; Bevor er aber seine Reis angetreten, hat er von mehr angezogenen Jüngling Gabriel Matthei noch eine, der vorigen grössern ganz gleich sehende, wie auch zwey kleinere Copien verfertigen lassen. Nachdem also diese zu Stand gebracht, und ihm im Monat December Anno 1726. von dem Rahler behändiget worden, hat er sich mit diesen nebst dem kleinen Original-Bildel, so er stets an seiner Brust getragen, auf die Reis begeben, und ist im 1727. Jahr den 15. Febr. glücklich in Wien angelanget; Er wurde auch bald nach seiner Ankunft bey beyden Kaiserlichen Majestäten zur Audienz vorgelassen, in welcher er Ihro Majestät dem Kaiser Carolo VI. glormwürdigsten Gedächtnuß das kleine Original, welches dormalen von Seiner geheiligten Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät Maria Theresia zu Höchstbero eigenen Andacht in Dero Schlaf-Cabinet aufbehalten wird, der Kaiserin Elisabetha Christina höchstsel. Andenkens aber die grössere Copia zu beyden Kaiserl. Majestäten grössten Wohlgefallen überreicht hat.

Zu dieser Bildnuß demnach, gleichwie höchstgedacht Ihre Majestät die Kaiserin alsobald nach Dero Empfang besondere Andacht bezeigeten, also wollten sie auch, und wünscheten allein, daß nicht minder alle andere eine gleiche Verehrung gegen dieser hegeten, und also die Ehr und Lob Maria ergrösfert, und vermehret wurde. Damit aber diese Gnaden-Bildnuß (von welcher gleich der Ruf ausgebreitet worden,) auch dem andächtigen Volk bekannt wurde, haben Ihre Majestät die gnädigste Verordnung ergehen lassen, daß die grössere Copia (welche höchstderoselben von dem P. Missionario verehret worden) in der Kaiserl. Hof-Kammer-Kapellen öffentlich ausgesetzt werden solle. Es wurde auch also gleich der Wunsch Ihrer Majestät erfüllet, indem die andächtige Volks-Menge in verschiedenen Anliegen, ihre ganze und einzige Zuflucht zu selber genommen, auch mit so ausnehmenden Eifer die inbrünstige Verehrung der Mutter Gottes gepflogen, daß deren sehr viel grosse Gnaden und Gutthaten von dieser grossen Gnaden-Frau erlanget und empfangen, wie hiervon die Vielheit der abgelegten gold- und silbernen Opfern Zeugnuß gegeben.

## §. VI.

Wie diese Bildnuß wiederum zu denen PP. Capucinern gebracht, und hernach in die allda sich befindliche Kaiser-Kapellen übersezet worden.

Es nahete endlich auch die Zeit herzu, in welcher der Wohl-Ehriwürdige P. Josephus Antonius seine heilsame Missionen anzufangen entschlossen war; als nemlich den ersten Sonntag nach Ostern, der im selbigen Jahr den 20sten April eingefallen. Weiln demnach oft wiederholter P. Missionarius zu diesem Ziel und End sein mitgebrachtes Trost-Bild sehr vorträglich, und zur Andacht, aus dieser aber erfolgenden Seelen-Nuz mehrstens beförderlich zu seyn erachtete; als hat er bey Ihro Kaiserl. Majestät Elisabetha Christina bittlich angehalten, allergnädigst zu gestatten, das erst berührte in der Kaiserl. Kammer-Kapellen vorgestellte Bildnuß währender Mission in die Kirchen deren PP. Capucinern auf dem neuen Markt darste übersezet werden; Welches da es Höchstdieselbe auch allermildest zugelassen, und dieses Gnaden-

den-Bild dahin überbracht worden, hat die allerseeligste Mutter Gottes in so kurzer Zeit sich gegen sehr vielen als eine wahre Trösterin der Betrübten gezeigt, und allen denen, die in ihrem Anliegen ihre Zuflucht zu derselben genommen, besondere Gnaden erwiesen. Und weil zu dieser trostreichen Bildnuß Maria die Andacht des Volks je mehr und mehr zugenommen, und der Zulauf von Tag zu Tag grösser worden, hat auf solches Vernehmen Ihre Majestät, die Ehr der Mutter Gottes eiferende Kaiserin anädtaft verwilliget, und verordnet, daß die Trösterin der Betrübten hinfüro beständig bey denen PP. Capuciniern zur öffentlichen Verehrung und Andacht solle beygesetzt verbleiben. Allwo sich dann auch die Andacht solchergestalten vermehret, daß innerhalb 3. bis 4. Wochen so viel goldene- und silberne Dank-Opfer allda abgelegt worden, daß 4. grosse, inwendig mit schwarzen Sammet besleidete Pyramiden angefüllt wurden.

Wegen diesen so vielfältig- und kostbaren Opfern dann, deren stets mehrere beygebracht worden, (damit die sonst gewöhnliche Armuth, welche in denen Altären deren PP. Capuciniern

nern beobachtet wird, nicht Schaden leide, oder durch derley Kostbarkeiten verletzet wurde,) haben die PP. Superiores vor rathsamerachtet, ja nothwendig zu seyn beschloffen, diese Bildnuß der Trösterin der Betrübten in die eben in der Kirchen deren PP. Capucinern sich befindliche Kaiser-Kapellen zu übersetzen: Welche Uebersetzung auch mit Genehmhaltung des Kaiserl. Hofes in Gegenwart des Wohl Ehrwürdigen P. Missionaris im Monat September Anno 1727. mit herrlich- und feyerlichen Ceremonien geschehen, und vollzogen worden.

### §. VII.

Von denen in erwehnter Kaiser-Kapellen bey dieser Bildnuß zu gewinnenden Ablässen: auch daß dieses Bild der säugenden Mutter Gottes, von Ihro Päpstlichen Heiligkeit Benedicto dem XIII. als Gnadenreich erklärt worden.

Es haben Ihro Majestät Unser allergnädigste Kaiserin Elisabetha Christina bey dem allein es nicht wollen beruhen lassen, daß diese Trost-Bildnuß in oben angezogene Kapellen



pellen übersehet worden: sondern wollten  
 auch, daß diese angefangene und stets zuneh-  
 mende Andacht gegen der Mutter Gottes  
 immer eifriger fortgesetzt, und in die Her-  
 zen deren Glaubigen eingepflanzt wurde; zu  
 dem Ende haben Höchst dieselbe bey Ihro  
 Päpstlichen Heiligkeit Benedicto dem XIII.  
 angehalten, und verlanget: Erstlich, dieses  
 Mutter-Gottes-Bildnuß als Gnaden-reich  
 zu erklären; Andertens, allen Christglaubti-  
 gen, (welche nach reumüthig-sacramentali-  
 scher Beicht, und Empfangung des allerhet-  
 ligsten Altars-Sacraments bey diesem Mut-  
 ter-Gottes-Bild für Ausreutung deren Ke-  
 bereyen, Aufnahm der Christkatholischen  
 Kirchen, auch Fried und Einigkeit Christi-  
 cher Fürsten und Potentaten, ihr andächtiges  
 Gebeth ausgiessen werden,) nachstehende Täg  
 vollkommenen Ablass aller Sünden und Straf-  
 fen mildväterlich zu verleyhen.

Erstlich, an allen Fest-Tägen der al-  
 lerseeligsten Mutter Gottes Mariä.  
 Andertens, an denen Festtügen der gna-  
 denreichen Geburt unsers HErrn Jesu  
 Christi: Des Heil. Josephs Nähr-Ba-

ters Christi: Des Heil. Joachim: Der Heil. Anna: Der Heil. Elisabeth Königin in Ungarn, und des Heil. Caroli Borromai. Drittens, 7. Jahr Ablass vor diejenige, so bey diesem Gnaden-Bild eine H. Mess hören. Viertens, daß erst benannte vollkommene Ablass per modum Suffragii, das ist: Bitt-weis vor die arme Seelen des Fegfeuers sollen können applicirt werden; Welches heilsame Begehren Ihro Päbstliche Heiligkeit in allem gut geheißen, auf ewig verwilliget, und mit eigener Hand unterschrieben haben, wie in dem vorhandenen aufbehaltenen Original zu sehen ist.

### §. VIII.

## Von denen Gutthätern und Opfern.

1. **D**er Durchlauchtigste Herr Adamus, Fürst von Schwarzenberg seliger Gedäch-

dächtnuß, hat über diese Marianische Bild-  
nuß eine sehr prächtige grosse silberne Rahm  
mit einem vergoldeten Splendor zu Bezeu-  
gung seiner Andacht gegen der Mutter Göt-  
tes, und ewigen Angedenken verfertigen lassen.

2. Zeigen sich zwey mit lauter Juwelen  
und kostbaren Steinen dick und reich besetzte  
goldene Kronen für die Bildnuß Mariä, und  
das Kindlein JEsu, so aus lauter geopfertem  
Geschmuck und Ringen gemacht worden;  
nicht minder auch die Brust der Mutter Göt-  
tes mit lauter guten Juwelen, und zwey  
pur goldenen Herzeln, jedes mit einem ziem-  
lich grossen Diamant-Tropfen behängt ist.

3. Zehen grosse silberne Altar-Leuchter,  
die gleichfalls aus lauter dahin abgestatteten  
Opfern zusammen geschmelzet worden. Aus  
eben solchen Opfern seynd zwey grosse silberne  
Bruststück, und funfzehen Häupter deren Hei-  
ligen verfertigt worden.

4. Die Gebeine deren Heiligen Göttes  
in Silber gefast, mit gutem Gold und Per-  
len ausaezieret.

5. Hängen auch sieben silberne Ampeln in  
der Kapelle, die alle von obberührten silber-  
nen Opfern gemacht worden, zum Trost de-  
ren, die selbe geopfert.

Des

Wohl-Ehrwürdigen Patris

 Josephi Antonii von Trivigliano,  
 Capuciner-Ordens Apostolischen Missionarii,

Geistliche Uebungen,

täglich zu sprechen.

 Anbethung der H. Dreyfal-  
 tigkeit.

Ich bethe dich an, o allerheiligste  
 Dreyfaltigkeit! und sage dir Dank,  
 daß du aus Güte und Liebe gegen uns,  
 diese allerschönste Creatur hast erschaf-  
 fen.

Ich benedeye dich, allerheiligste  
 Dreyfaltigkeit! daß du aus Liebe und  
 Güte gegen uns, diese unbefleckte Crea-  
 tur hast erschaffen.

Ich sage dir schuldigsten Dank aller-  
 heiligste Dreyfaltigkeit! daß du aus  
 Liebe

Liebe und Güte gegen uns, diese aller-  
edelste Creatur hast erschaffen.

Nach diesem bethet man 3. Vater  
unser und Ave Maria zu Ehren der  
hochheiligsten Dreyfaltigkeit, wegen  
Erschaffung Mariä; Und zu End: Ehr  
sey dem Vater, und dem Sohn, und  
dem H. Geist, als er war im Anfang,  
jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten,  
Amen.

Nachmals folgt 1. Vater Unser zu  
dem Kind Jesu, und 1. Ave Maria  
zu dem allerreinsten Herzen Mariä,  
auf daß sie dir helfe Dank sagen der al-  
lerheiligsten Dreyfaltigkeit, wegen ih-  
rer Erschaffung, und damit sie dir aus-  
bringe das Abscheuen der Sünden, Bes-  
serung des Lebens, und vollkommene  
Lieb gegen denen Feinden; Nachdem  
spricht man, wie folget:

Allerseeligste Jungfrau Maria, hilf  
mir Dank sagen, benedeyen und anbe-

then die allerheiligste Dreyfaltigkeit, welche dich so schön, rein, liebeich, angenehm, unbestekt, barmherzig, mild, holdseelig, vollmächtig wider die Hölle, aus Lieb und Güte gegen uns erschaffen: Danke dem Vater, dessen du eine Tochter: Lobsing dem Sohn, dessen du eine würdige Mutter: Preise den Heil. Geist, dessen du eine reine Gespons bist. Mache den Vater liebeich, angenehm den Sohn, und mild den H. Geist, dann durch deine Hülff und Verdiensten verhoffen wir Guad und Barmherzigkeit, Verzeihung der Sünden, und Erwerbung des Himmels, im Namen Gott des Vaters, und des Sohns, und des Heil. Geistes, Amen.

Darnach spreche:

Jesus und Maria, euch schenke ich mein Herz und Seel, lieber will ich sterben, als mehr sündigen: lieber sterben, als in Sünden verharren; lieber sterben, als dich meinen Jesum mehr fort-

hin

hin beleidigen; nimmermehr soll dies  
geschehen, Amen.

Nach diesem wird 1. Vater Unser  
und Ave Maria gesprochen, zu Ehren  
des H. Schutz Engels, mit Bitt, daß  
er dich den Tag oder Nacht hindurch be-  
schütze, und befreye von dem mittägi-  
gen Teufel, und allen Anfechtungen  
des Satans. Darauf bethe folgenden

Psalm 129.

**A**us der Tiefe ruffe ich HErr zu dir:  
HErr erhöre meine Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung haben  
auf die Stimm meines Bittens.

Ach HErr! wann du der Sünden ge-  
denken willst: HErr wer wird bestehen  
mögen?

Aber bey dir ist Vergebung: und um  
deines Gesahes willen verlaß ich mich  
auf dich.

Meine Seel verläßt sich auf sein  
Wort: meine Seel hoffet in den HErrn.

Von

Von der Morgenwacht bis zu der Nacht, soll Israel in den HErrn hoffen.

Dann bey dem HErrn ist Barmherzigkeit und überflüssige Erlösung.

Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

HErr gib ihnen die ewige Ruh, und daß ewige Licht leuchte ihnen.

V. Laß sie ruhen im Frieden.

R. Amen.

V. HErr erhöre mein Gebeth.

R. Und laß mein Ruffen zu dir kommen.

## Gebeth.

**G**OTT! Erschaffer und Erlöser aller Glaubigen! verleyhe denen Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, auf daß sie den Ablass, den sie allezeit gewünschet haben, durch andächtige Fürbitt erlangen. Der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Stehen

Sieben

Andächtige Gebether,

Zu

**M A R I A**

Der allgemeinen

Trösterin der Betrübten,

In

Allen Zuständen und Anliegen

Durch Verehrung der

**Sieben Schmerzen Mariä,**

Heilsam und nützlich zu gebrauchen;

So

Der Ehrwürdige P. Josephus Antonius  
von Trivigliano, Capuciner-Ordens Aposto-  
lischer Missionarius pflegte in seinen Missio-  
nen, wie auch andern zu dieser Mutter  
Gottes angestellten Andachten denen  
Verehrern Mariä anzube-  
fehlen.



## Erinnerung.

Andächtige Seele! Marianischer Liebhaber: Es werden dir folgende Gebether keinesweges auf gewisse Tage vorgeschrieben: da dir vielmehr am allerbesten bekannt, was für ein Anliegen und Betrübniß dein Herz drucket, wirst du derselben Andachts-Uebungen dich täglich und stündlich bedienen können; vergnüge dich mit der Versicherung zum voraus, daß du werdest ganz ungezweifelten Trost finden bey der  
Trösterin der Betrübten.



Am Sonntag,

Gebeth zu

M A R I A,

Der allgemeinen Trösterin der Be-  
trübten.

Bethe 7. Vater unser und Ave Maria  
und schliesse mit dem

Gebeth.

**D** **MARIA!** du süßer Trost aller  
betrübten Herzen, ich bitte dich  
durch den Schmerzen, welcher das In-  
nerste deiner Seelen berührt, als die  
traurige Verkündigung Simeonis deine  
mütterliche Seele durchbohret, du wol-  
lest mir, und allen denenjenigen, die,  
wie ich, Betrübniß leiden, Angst und  
Jammer ausstehen, vieler Mühselig-  
keit und traurigen Zuständen unterwor-  
fen, mit dem angenehmen Trost deiner  
mütterlichen Hülff zu statten kommen,  
ehe die Thränen uns ersäufen, und die  
Seufzer gar ersticken. Tröste! ach  
tröste uns, du allgemeine Trösterin!  
bitte

bitte für uns bey demjenigen, der zum  
 Trost des menschlichen Geschlechts an  
 deiner Heil. Brust gesogen; und bringe  
 zuwegen, daß an dem Tag der allgemei-  
 nen Auferstehung jener strenge Urtheil-  
 Spruch des Richters auf uns nicht fal-  
 le, da es heißen wird: Gehet hin ihr  
 Vermalebente in das ewige Feuer. Trö-  
 ste uns vielmehr durch den Mund deines  
 Sohns mit der erfreulichen Stimme:  
 Kommet her ihr Gebenedeyte meines  
 Vaters, zc. vornemlich aber lasse die  
 Früchte dieses deines empfindlichen  
 Schmerzens denen in dem Mittelpunkt  
 der Erden seufzenden, und mit vielen  
 Schmerzen umgebenen Seelen des Jeg-  
 feuers (die zu der Anschauung Got-  
 tes demaleinstens gewidmet) zu süßem  
 Trost, und lieblicher Erlösung ange-  
 deyenben, deren Mund bey der seeligen  
 Himmelfahrt unaufhörlich ruffen wird:  
 Gepriesen seye MARIA, die Trö-  
 sterin der Betrübten.

Am Montag,

Gebeth zu

MARIA,

Der Trösterin bey gefährlichen Kriegs-  
Läuffen.

Bethe 7. Vater unser und Ave Maria,  
und schliesse mit dem

Gebeth.

**M**ARIA! du angenehmer Trost  
bey denen gefährlichsten Kriegs-  
Läuffen, ich bitte dich durch den unge-  
meinen Schmerzen, welcher deine müt-  
terliche Brust mit der allergrösten Hef-  
tigkeit bestritten, als du mit deiner  
göttlichen Frucht, mit Jesu meinem  
und deinem Heyland vor der wütenden  
Verfolgung des Blut-begierigen Hero-  
dis fliehen, und nebst deinem reinen Ge-  
mahl in Egypten deine Sicherheit hast  
suchen müssen. O Königin deren Ehe-

L

rub-



rub- und Seraphinen! durch diesen de-  
 nen grossen Schmerzen, und durch jene  
 Wunder- volle Sanftmuth, die dein  
 zarter Sohn erwiesen, da er von einem  
 listigen und betrüglichen Menschen hat  
 wollen in ein weit entlegenes Land ver-  
 folget werden, da der Sohn des mäch-  
 tigen Gottes von dem sich wollte zum  
 Tod suchen lassen, welchen er erschaffen,  
 und den er zu erlösen gekommen ware;  
 durch eines sowol als das andere bitte  
 ich dich, O Maria! du wollest mit dei-  
 nem Trost nicht ferne bleiben, wann  
 die feindliche Fahnen auf unsern Grän-  
 zen geschwungen werden, wann eine  
 Macht wider die andere zu Felde gehet,  
 und blutige Vortheile durch die Waf-  
 fen suchet. O Trost deren Christen! o  
 meine Mutter, und mein Heyl! wann  
 ich mit meinen Mitbürgern und andern  
 Lands- Inwohnern vor Furcht und  
 Schrecken zittern werde, wann meine  
 wenige Habschaft in der äussersten Ge-  
 fahr

fahr wird schweben müssen, wann alles den kläglichen Untergang vor Augen siehet, so erscheine du mit deinem Trost, o tröstliche Trösterin! befreye uns von unsern Nengsten, von Feinds Gefahr, von knechtlichen Fesseln und Banden: vornemlich aber lasse die Wirkung dieses deines grossen Schmerzens denen mit Ketten der Finsterniß gebundenen Seelen des Fegfeuers zu statten kommen, damit sie deren erlediget und zu der freudigen Anschauung ihres Gottes befördert werden, vor dessen Sonnen-gleichen Anlitz sollen ihre Lippen keine andere Stimme von sich geben, als diese: Gebenedeyhet und übergebenedeyhet sey unsere Erlöserin, und allgemeine Trösterin bey denen gefährlichen Kriegs-Läuffen.





Am Dienstag,

Gebeth zu

**M A R I A,**

Der Trösterin in Pest- und Sterbens-  
Zeiten.

Bethe 7. Vater unser, und Ave Maria,  
hernach schliesse mit dem

Gebeth.

**D** **MARIA!** du lieblicher Trost in  
Pest- und Sterbens- Zeiten, ich  
bitte durch die unaussprechliche Angst  
deines mütterlichen Herzens, durch je-  
nen grossen und tiefen Schmerzen, wel-  
chen du samt deinem geliebten Joseph  
zu der Zeit empfunden, als ihr beyde  
euer zartestes Kind, **IESUM** die gebe-  
nedeyte Frucht deines Leibs, wiewohl  
ohne dein Verschulden, schmerzhaft ver-  
lohren, am dritten Tag aber freudig  
wieder in dem Tempel gefunden, und  
wollest mir und allen denenjenigen, wel-  
che der gerechte **GOTT** wegen deren vie-  
len

Ien begangenen Sünden, und schweren Mißhandlungen mit der scharfen Ruthen der pestilenzischen und vergiften Krankheit züchtigen will, mit deiner mütterlichen Hülff und liebreichen Trost beystehen: wann der bleiche Tod in allen Gesichtern erscheinet, wann der schwarze Todten = Wagen alle Gassen durchrollet, wann Sarg und Gräber ohne Ende eröfnet werden, und keine irrdische Mittel die vergiften Drüsen und Beulen zu vertreiben weis. O O Maria! da hab ich deines Trosts und mütterlicher Arzney vonnöthen! da wirst du mich ja nicht verlassen, sondern als eine sichere Trösterin die Lüste reinigen, die Schmerzen stillen, die Seuchen heilen. Hierbey vergesse nicht auf die Schaar derer leidenden Seelen in dem Fegfeuer, welche das Angesicht deines geliebten Sohns nicht drey Tag, auch nicht drey Jahr, sondern lange Zeit entbehren müssen,

tröste auch diese, o Mutter des Trosts!  
 und zeige ihnen die gebenedeyte Frucht  
 deines Leibs JESUM, ihren Hey-  
 land und Seeligmacher, bey dessen Er-  
 blickung sie zu deinem Ruhm schreyen  
 werden: Gebenedeyet seye MARIA  
 unser Heyl, gebenedeyet in Ewig-  
 keit seye die Trösterin in Pest-  
 und Sterbenszeiten.

Am Mittwoch,

Gebeth zu

MARIA,

Der Trösterin in der Hungers-  
 Noth.

Bethe 7. Vater unser, und so viel Ave  
 Maria, hernach schliesse mit dem

Gebeth.

**D** Maria! du allerbesten Trost in  
 der kläglichen Hungers-Noth,  
 durch

durch jenen durchdringenden Schmerzen, durch jenes unendliche Mitleiden, welches kein Mensch zu erklären, sondern allein der Verstand eines Engels zu begreifen vermag: durch jenes Wehe, sage ich, welches gleich einem scharfen Schwerdt durch dein mütterliches Herz gedrungen, als dir dein mit Nuthen zerfleischer, von Dörnern verwundeter, von vielen Schlägen blau angeloffener, an dem ganzen Leib mit Blut besprizter Sohn unter der Last des schweren Kreuzes schwitzend begegnet, und dein mütterliches Aug desselbigen mit dem empfindlichsten Erstaunen ansichtig worden. O Maria! durch diesen deinen Schmerzen bitte ich dich, tröste mich und unsere Gemeinde, sonderlich aber den armen Landmann, wann die Felder dürr und öde stehen, wann die Korn-Aehren leer, und der hungerige Mund deren Armen nach Brod seufzet: da Maria,

du allgemeine Trösterin! da begegne  
 uns, und komme entgegen mit deinem  
 mütterlichen Trost! speise uns Hungere-  
 rige! gib uns die erforderliche Leibes-  
 Nahrung, damit wir deinen Sohn lo-  
 ben und preisen, und uns des himmli-  
 schen Manna theilhaftig machen kön-  
 nen. Vor allen aber, o Mutter deren  
 Schmerzen! speise die hungerige See-  
 len des Fegfeuers, nicht zwar mit irr-  
 dischem Brod, dann nach diesem seufzen  
 sie nicht mehr, sondern mit dem Brod  
 deren Engeln, mit dem allerheiligsten  
 Leib deines übergeliebten Sohns, sät-  
 tige diese Hungerleidende mit dessen  
 gloriwürdiger Anschauung, du wirst sie  
 gewißlich sagen hören: Gebenedeyet  
 sey unsere Kost-Frau! gebenedeyet und  
 übergebenedeyet seye **M A R I A**, die  
**Trösterin in der Hungers-**  
**Noth.**



Am Donnerstag,

Gebeth zu

M A R I A,

Der Trösterin deren Armen und Roth-  
leidenden.

Bethe 7. Vater unser, und so viel Ave  
Maria, hernach schliesse mit dem

Gebeth.

**D** Maria! du erfreulichster Trost  
deren Armen und Rothleidenden,  
durch jenen traurigen Anblick, durch  
jene Betrübnuß und grossen Schmerzen,  
welchen du unter dem Stamm des  
schmerzlichen Kreuzes erlitten, als du  
die zarte Frucht deines Leibs Jesum  
deinen geliebten Sohn zwischen zweyen  
Mördern an das Kreuz geheftet, alle  
seine heilige Gliedmassen ausgedehnet,  
und endlich aller Kleidung, bis auf ein-

schlechtes Tuch beraubet, erbärmlich  
 hast sehen den Geist aufgeben. O Ma-  
 ria! durch alle damalige Seelen-Wun-  
 den, welche dein Jungfräuliches Mut-  
 ter-Herz gleich scharfen Dörnern ver-  
 lezet, durch den Strom deiner Augen,  
 welcher sich an dem Berg Calvaria häu-  
 fig ergossen, durch alle schmerzliche  
 Seufzer, die du deinem sterbenden Sohn  
 zugeschicket, bitte ich dich, du wollest  
 mir und allen denenjenigen, welchen  
 das Glück die zeitliche Güter mit spar-  
 samer Hand ausgetheilet, die wir un-  
 ser tägliches Auskommen mit Schweiß  
 und Thränen suchen müssen, mit dem  
 Reichthum deiner Gnaden, und mit  
 der Münze deines mütterlichen Trosts  
 beyspringen. Tröste! ach tröste uns  
 du köstlicher Schatz des Himmels mit  
 einer mittelmäßigen Beysteuer, und  
 gib nicht zu, daß wir aus Noth ver-  
 schmachten, und wegen Armuth verder-  
 ben müssen; sonderlich aber, lasse die

die

die arme und nothleidende Seelen des brennenden Fegfeuers getreulich anbefohlen seyn, schenke ihnen den goldenen Gnaden-Pfenning deines mütterlichen Trosts, kleide sie mit dem theuren Purpur deiner Gnaden, und verschaffe, daß sie ihren allerbesten Schatz und größten Reichthum, nach welchen allein ihr Seufzen gehet, Jesum nemlich, die kostbare Perl deines allerheiligsten Leibes zu Gesicht kriegen, sie werden dankbar seyn mit dem freudigen Wiederhall: Gebenedeyet sey unsere Schatzmeisterin! Gebenedeyet und übergebenedeyet sey die Trösterin deren Armen und Nothleidenden.



Am Frentag,

Geberth zu

M A R I A.

Der Trösterin deren Kranken.

Berthe 7. Vater unser, und so viel Engli-  
sche Gruss, hernach schliesse mit dem

Gebeth.

**D** Maria! du erwünschter Trost der  
 ren elenden Kranken! durch jenen  
 erbärmlichen Aussehen, durch jenen  
 tiefen Herzens-Schmerzen, welchen du  
 empfunden, als dir dein erblasseter Sohn  
 mit kalten Todß-Schweiß befeuchtet,  
 mit geronnenem Blut bedeckt, in deine  
 Jungfräuliche Schoos gelegt, und du  
 des bleichen Angesichts, deren geschlos-  
 senen Augen, des erblasseten Munds,  
 welchen doch die Engel mit dir zu sehen  
 und zu küssen wünschen, ansichtig wor-  
 den. O Maria! durch jeden empfind-  
 lichen Herzensstoß, durch alle deine ver-  
 gossene Thränen, mit welchen du den  
 Leich-

Leichnam deines zartesten Sohns über-  
schwemmet, durch alle mütterliche Seuf-  
zer bitte ich dich! komme zu Hülff allen  
elenden und verlassenen Kranken, denen  
die Arzney des Menschen nicht mehr  
helfen, und alle irdische Mittel nicht  
erretten können; sey du der medicinische  
Schatz - Kasten, o Maria! zeige dich  
freygebig mit deinem Trost, ertheile  
uns deine mütterliche Hülff, und errett  
uns mit deinem mächtigen Schutz: vor  
allem aber werfe deine Heyl - bringende  
Augen auf die allerärmesten Patienten  
und verlassenste Seelen des Fegfeuers,  
sie klagen nicht so viel über Hitze, als  
über den heissen Durst, welchen sie bey  
dem Brunnen des Lebens zu löschen  
wünschen, führe sie dahin, o Maria!  
tröste die Arme, und zeige ihnen das  
Wasser des Trosts Jesum, deine gött-  
liche Frucht, ich höre schon ihren erkent-  
lichen Mund sprechen: Gebenedeyet und  
übergebenedeyet seye die Trösterin  
deren Kranken.

Am



Am Samstag,

Gebeth zu

M A R I A,

Der Trösterin deren Königreichen:

Bethe 7. Vater unser, und so viel Engli-  
sche Gruss, hernach schliesse mit dem

Gebeth.

**M**ARIA! du nachdrücklichster  
Trost aller Länder und Königrei-  
che! durch die traurige Leich-  
nung des allgemeinen Welt-  
Heyls, durch den Schmerz und  
grosse Betrübnuß, welche dein  
mütterliches Herz bey der  
Eingrabung deines so inniglich  
geliebten Sohns empfunden:  
durch die allerbittersten  
Thränen, mit welchen du  
den Grab-Stein JESU unaufhörlich  
benezet, bitte ich dich, o  
Trost der Christenheit!  
O Trost deren Herrschenden!  
und süsse Trösterin verwaister  
Königreichen, du wollest unsere  
Länder nicht

nicht zu armen Waisen machen; befestige vielmehr die Thronen, welche durch dich regieren: erhalte die Scepter, welche durch dich geführet werden: beschütze die Kronen, welche deine Gnadenhand aufgesetzt; und seye eine allgemeine Trösterin, wann keine menschliche Hülff noch irdischer Trost mehr übrig ist. O Maria! die schmerzliche Begräbnuß deines Sohns seye eine Auferstehung unserer Hofnung: das Grab JESU Christi seye die Archen des Noe, bey welcher sich eine Friedens = Taube als eine Bothschafterin unsers Glücks einfundet, und aus deinen bey der Leiche des Erlösers vergossenen Zähern entspringe das Bergiß mein nicht ewiger Gedächtnuß unserer Allerdurchlauchtigsten Herrschaften. Endlich, o Maria! eröfne die dunkle Feuer = Gräber des schmerzlichen Fegfeuers! werffe ab die beschwerliche Leichen = Steine der noch wenigen übrigen Schuld, und lasse die  
lei-

leidende Seelen aus ihren schmerzlichen  
 Flammen - Gruften zu der Anschauung  
 ihres Schöpfers auferstehen, wo sie sich  
 folgender Gestalt mit frohlockenden Ge-  
 schrey werden vernehmen lassen: Gebes-  
 nedeyet sey unsere Erlöserin! gebene-  
 deyet und übergebenedeyet seye die  
 Trösterin deren Königreichen.



## Andächtiges Gebeth

Zu der allerseeligsten Jungfrauen

Und

Gottes - Gebährerin

M A R I A,

In verschiedenen Anliegen  
 und Widerwärtigkeiten zu  
 sprechen.

Du allerseeligste und übergebene-  
 deyteste Jungfrau Maria, unser  
 Heyland und Erlöser JESUS Christus  
 ist

ist von dir geböhren, und mit der Jung-  
fräulichen Mutter = Milch, welche der  
H. Geist selbst in deinen allerreinsten  
Brüsten zubereitet, gesäuget und ernäh-  
ret; hierdurch aber bist du nicht nur  
allein zur Mutter Gottes, sondern  
auch unser Heyl, Fürbitterin und  
Gnaden = Brunn worden; Was kan  
dann anders aus diesem Brunnen der  
Güte und Barmherzigkeit hervorquel-  
len, als lauter Trost, Hülf, Gnaden  
und Erbarmungen; Hieraus empfanget  
ja der Kranke Gesundheit, der Betrüb-  
te Trost, der Verlassene Hülf, der  
Verfolgte Schutz, der Sünder Verzei-  
hung, der Gerechte Gnad, ja alle alles;  
Derowegen wende ich meine Augen zu  
dir, o Trost- und Gnaden-Mutter Ma-  
ria! dieses Unglück N. hat mich ge-  
troffen, diese Widerwärtigkeit N. über-  
fallen, jenes Kreuz N. beschweret mich,  
jene Verlassenheit und Verfolgung N.  
drucket mich. Du aber, o MARIA

D

sie-

siehest! weißt, und erkennest nur gar zu  
 wohl mein Elend und Betrübnuß, in  
 welcher ich stecke und gerathen bin;  
 Dannenhero ist es fast unmöglich, daß  
 du diese meine Trübsal wissest, und dich  
 nicht erbarmen solltest, und du kanst  
 auch helfen, wann du nur willst, dann  
 du vermagst alles bey deinem Sohn,  
 er will sogar nichts geben ohne dich,  
 sondern alles durch deine Jungfräulich-  
 Mütterliche Gnaden-Händ, ausgethei-  
 let haben. Wohlan dann, o Maria!  
 ich erinnere dich deines Rahmens: Du  
 heissest in diesem Gottes-Haus eine  
**Trösterin der Betrübten;**  
 Gedenke, daß du darum eine Mutter  
 Gottes worden, daß du allen Betrüb-  
 ten und Bedrangten Trost und Hülff er-  
 zeigen möchtest; dieses erzeige dann auch  
 mir, der (die) ich nach Gott meine  
 Zuversicht lediglich auf dich setze, lasse  
 mich nicht ungetröst von dannen gehen,  
 weil ich noch niemand gefunden, (der  
 dich

dich angeruffen) wäre Trostlos von dir gelassen worden. Reize dein mütterliches Herz an mein bedrängt- und trostloses Gemüth, stärke mich in meinen Betrübnußen, erhöere mich in meinem Anliegen, und gewähre mich meines so herzlich Verlangen und Begehrens, o Trösterin aller Betrübten, Amen.



## Ein anders Gebeth

Zu der

Allerseeligsten Jungfrauen und Mutter

G D E E S

M A R I A.

**D** allerseeligste Jungfrau und Gottes-Gebährerin Maria! du Königin Himmels und der Erden, und Zuflucht aller Menschen! zu dir fliehe ich armer sündiger Mensch mit einem

Kindlichen Vertrauen, und ruffe an die  
Mildigkeit deines süßesten mütterlichen  
Herzens: ich verehere, lobe und preise  
dich in dieser deiner andächtigen Bild-  
nuß; aus Grund meines Herzens fall  
ich dir zu Füßen, o Mutter des Aller-  
höchsten! und bitte dich allerdemüthigst:  
du wollest mich in allen meinen Anlie-  
gen Leibs und der Seelen erhören. Ich  
bekenne gern, daß ich wegen meiner viel-  
fältiger begangener Sünden nicht wür-  
dig bin, vor dir zu erscheinen, viel we-  
niger erhört zu werden. Du aber, o  
allergütigste Mutter! bist überaus wür-  
dig, daß ich dich anruffe, und von dir  
Hülff begehre; denn du bist voller Liebe  
und Barmherzigkeit, und allzeit bereit  
denen, so zu dir mit herzlichen Seufzen  
fliehen, die mildreiche Hand deiner müt-  
terlichen Gnaden zu leisten. O du Trö-  
sterin der Betrübten, zu dir seufze ich  
elender sündiger Mensch mit traurigem  
Herzen; du Mutter des ewigen Worts!

wol-

wollest doch die Wort meines Gebeths nicht verschmähen, sondern mich gnädiglich anhören. Du weißt o Maria! in was für einem elenden Stand ich bin. Neben dem weißt du auch, daß ich mir selber nicht helfen kan, darum wende ich mein betrübtet Angesicht zu dir, und erhebe meine Augen zu dem Thron deiner Barmherzigkeit. Gedenk o allermildeste Jungfrau! daß es nicht seye erhört, daß jemand sey verlassen worden, welcher seine Zuflucht zu dir genommen, und deine Fürbitt mit einem festen Vertrauen begehrt hat. O ja dann o Mutter der Barmherzigkeit! verliere nicht an mir den alten Rahmen deiner Barmherzigkeit, welchen bishero die ganze Welt gepriesen hat. Wende deine barmherzige Augen zu mir, o meine getreueste Fürsprecherin, und von deinem himmlischen Thron siehe an mich armen Sünder, der ich deiner Hülfe so hoch bedürftig bin. Werwirf mich nicht

o du meine einzige Hoffnung, sondern um deiner grossen Gütigkeit willen sey mir gnädig. Bedenk meine grosse Noth und schweres Anliegen o Maria! und hilf mir wegen der Ehr deines aller süßesten Rahmens! trete vor dem Thron der göttlichen Barmherzigkeit, und nur mit einem einzigen Seufzer halte an um Gnad für mich Armen. Versöhne mich mit deinem lieben Sohn, befehle mich deinem Sohn, und schliesse mich in seine allerheiligste Wunden, damit ich von allen Sünden befreyet, und in meiner Schwachheit, Kreuz und Anfechtung absonderlich in der letzten Stund meines Absterbens gestärkt, und erhalten werde, damit ich endlich möge gelangen zu der ewigen Seeligkeit, Amen.

### G e b e t h.

Erzeige dich eine Mutter zu seyn, o Maria! du Trösterin der Betrübten! mir, und allen denenjenigen, wel-

the du unter dem Stammem des heiligen Kreuzes zu Kinder aufgenommen: Komme uns zu Hülf in allen Bedrängnissen und Gefahren Leibs und der Seelen, sonderlich aber in dem Todbett bitt für uns, und beschütze uns vor dem strengen Richterstuhl Gottes. Tröste und erledige uns bald aus den Flammen des Fegfeuers, bringe uns freudenreich vor den Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, allwo wir zu deiner ewigen Ehr bezeugen, daß du deinen liebsten Sohn bis in den Tod getreulich nachgefolget, und ihm beygestanden sehest, Amen.

Weilen der H. Apostel Jacobus uns erinnert, ja liebeich befehlet (a) daß Wir für einander sollen bethen, damit Wir seelig werden; und schier täglich sich ereignet, daß viele in unterschiedlichen leiblich- und

(a) Jac. cap. 5. 16.



und geistlichen Anliegen sich befindende Seelen dem allgemeinen Gebeth, so allhier täglich verrichtet wird, sich anzubefehlen pflegen; also werden alle und jede Verehrer dieses Marianischen Trost-Bilds ersuchet, sowohl in ihrer besonderer, als allgemeiner, zu dieser Mutter Gottes gepflöggenen Andacht, deren Obbemeldteten ingedenk zu seyn; Hoffende, daß sie entgegen sich werden theilhaftig machen des eiferigen Gebets anderer Seelen; Massen der H. Ambrosius bezeuget, daß (a) Wann ein jeder besonders vor alle bethet, so bethen auch alle vor einem jeden besonders; derothalben mehrmahlen geschiehet, daß, was wir durch unser besonderes Gebeth nicht erhalten können, solches im Ansehen des Gebeths anderer frommen, Gott gefälligen Seelen erlangen.

C R D E.

---

(a) Ambr. lib. de Abel, c. 9.

